



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Projektvorstellung

Migrations- und kulturspezifischer Kinderschutz

<https://www.kinderschutz-kultur-migration.de>

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung**

HESSEN



**Hessisches Ministerium
für Familie, Senioren, Sport,
Gesundheit und Pflege**

- Seit vielen Jahren Praxisbegleitung und –entwicklung sowie Fortbildungen im Kinderschutz, deutlich ist und bleibt:
 - hoch anspruchsvolles Feld
 - zahlreiche Unsicherheiten bei gleichzeitig
 - hoher Verantwortung der handelnden Akteure
- Modellprojekt „Migrations- und Kultursensibler Kinderschutz, 2008 – 2011 – Vollerhebung aller §8a-Mitteilungen im Laufe eines Jahres in 3 Jugendämtern
 - Unsicherheiten steigern sich, wenn es um die Umsetzung des Schutzauftrags in und mit Familien mit Zuwanderungsgeschichte geht
 - Vielfältige Gründe, z.B.

- **sprachliche Barrieren**
- den Fachkräften begegnen **fremde kulturelle Hintergründe und Erziehungsvorstellungen** (Unsicherheiten im Fallverstehen sowie bzgl. der Gefährdungseinschätzung und in der konkreten Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Familien)
 - z.B. Fachkräfte thematisieren für Eltern Unangenehmes/Schambesetztes/ Ungewohntes, erwartbare Abwehrreaktionen von Eltern werden inhaltlich anders gefüllt („Sie haben was gegen Ausländer“), Sorge vor Rassismuskritik kann dazu führen, dass notwendige Themen ausgespart werden
 - Anspruch, andere kulturelle Werte zu respektieren
 - Gefahr der Kulturalisierung
- **spezifische Gefährdungslagen**, dafür fehlende(s) Routinen, Wissen, Netzwerke (z.B. weibliche Genitalbeschneidung, Zwangsverheiratung)
- **Spezifische Lebenssituationen/Biographien** (Gemeinschaftsunterkünfte, (ungewolltes) Leben in der Fremde schweißt Familien zusammen, Traumatisierungen...)

- Z.B. trotz eingeschätzter KWG durch den ASD in knapp 30% kein Einsatz von Hilfen, Begründung:
 - Hilfeangebote wurden gemacht, aber abgelehnt – auf Rahmung durch Zwangskontext wurde verzichtet
 - andere Hilfen wurden realisiert (familiäre/sozialräumliche Ressourcen) oder
 - Gericht war eingeschaltet und kam zu einer anderen Einschätzung (selten)

- Ziel
 - Beitrag leisten zur **bedarfsgerechten Ausgestaltung des präventiven und intervenierenden Kinderschutzes** für Familien mit Zuwanderungsgeschichte
 - Mütter und Väter mit Zuwanderungsgeschichte sollen im Bedarfsfall hilfreich beraten, begleitet und unterstützt werden, um ihrer Elternverantwortung bestmöglich gerecht zu werden,
 - Kinder und Jugendliche aus Zuwanderungsfamilien sollen gefördert, begleitet und im Bedarfsfall vor Beeinträchtigungen oder Schädigungen in ihrer Entwicklung wirksam geschützt werden
 - Spezifika in der Umsetzung des Schutzauftrags in und mit Familien mit ZG sollen näher beleuchtet und bearbeitet werden, Handlungssicherheit von Fachkräften mit Schutzauftrag dadurch erhöht werden

- Handlungssicherheit soll gestärkt werden durch
 - Erarbeitung fachlicher Grundhaltungen (Haltungen geben Halt)
 - Praxisorientiertes Wissen
 - Reflektierte Erfahrungen
 - Austausch
 - Konzeptionelle Rahmungen
- Es wird/werden
 - für den Kinderschutz relevantes kultur- und migrations-spezifisches Wissen recherchiert und aufbereitet und
 - neues Wissen über Praxisforschungsanteile generiert
 - Konzeptbausteine für eine interkulturelle Öffnung werden gemeinsam mit Fachkräften erarbeitet, u.a. auf Grundlage der Auswertung von Fallverläufen
 - Fortbildungen für Fachkräfte, Teams, Netzwerke umgesetzt

- Handlungssicherheit soll gestärkt werden durch
 - Erarbeitung fachlicher Grundhaltungen (Haltungen geben Halt)
 - Praxisorientiertes Wissen
 - Reflektierte Erfahrungen
 - Austausch
 - Konzeptionelle Rahmungen
- Es wird/werden
 - für den Kinderschutz relevantes kultur- und migrations-spezifisches Wissen recherchiert und aufbereitet und
 - neues Wissen über Praxisforschungsanteile generiert
 - Konzeptbausteine für eine interkulturelle Öffnung werden gemeinsam mit Fachkräften erarbeitet, u.a. auf Grundlage der Auswertung von Fallverläufen
 - Fortbildungen für Fachkräfte, Teams, Netzwerke umgesetzt

- Projektbaustein 1: Ausbau der Wissensbasis in Hinblick auf Migration und Integration (Wissensbasis)
- Projektbaustein 2: Entwicklung und Durchführung von Konzepten zur Unterstützung von schutzbedürftigen Personen (Konzepte)
- Projektbaustein 3: Förderung der Gleichbehandlung von zugewanderten Familien beim Zugang zu öffentlichen und privaten Dienstleistungen (Fort- und Weiterbildungen)

Projektbausteine

nur in co-finanzierenden
● Bundesländern Hessen und
Niedersachsen

bedarfsgerechte Ausgestaltung
des Kinderschutzes für
Drittstaatsangehörige,
gleichberechtigter Zugang für DA,
interkulturelle Öffnung des
Kinderschutzes

durch Sensibilisierung von Fachkräften,
Stärken von Handlungssicherheit, Schulung
von Schlüsselpersonen (ieF),
zielgruppenspezifische Konzepte im
Basisdienst ASD

Projekt Migrations- und Kulturspezifischer Kinderschutz

Maßnahme 1: Ausbau der Wissensbasis in Hinblick auf Migration und Integration

Fallverstehen inkl.
Gefährdungseinschätzung (Gefahr der
Kulturalisierung, Wirkung von
Vorurteilen...), Intervention, Wissen bzgl.
spezifischer Gefährdungslagen
(Beschneidung von Mädchen, Arbeit mit
salafistischen Familien...), spezifische
Verfahrensanforderungen (z.B.
Zusammenarbeit mit Dolmetscher*innen)

Generieren neuen Wissens bzgl. der
bedarfsgerechten und effizienten
Umsetzung des Schutzauftrags in und mit
aus Drittstaaten zugewanderten Familien

Handlungsfeldspezifische Aufbereitung des
Wissens, so dass dieses von Fachkräften in
verschiedenen Bereichen
genutzt/angewendet werden kann

1.1 Systematische Analyse von schriftlich
ausgearbeiteten Einzelfällen (Kursarbeiten)
bzgl. migrations- und kulturspezifischer
Herausforderungen (inhaltsanalytisch)

1.2 Erarbeiten methodischen
Handwerkszeugs durch Recherche und
Kontextualisierung bestehender
Denkmodelle und Methoden aus anderen
Bereichen, die kultur- und
migrationsspezifisches Handeln im
Kinderschutz befördern können -
Fachliteratur, Internet (z.B. KPS-Modell)

1.3 Homepage (Wissens- und
Transferplattform)

1.4 Werkbuch (vertiefende Darstellung der
Ergebnisse am Ende der Projektlaufzeit)

1.5 Netzwerkarbeit auf Landesebene
● (Verankerung des Querschnittsthemas im
Kinderschutz-Diskurs)

Maßnahme 2: Entwicklung und Durchführung von Konzepten zur Unterstützung von schutzbedürftigen Personen...

Erarbeiten von Konzeptbausteinen für die
migrations- und kulturspezifische
Umsetzung des Schutzauftrags im
Basisdienst ASD

2.1 Einzelfallrekonstruktionen
(zugewanderte Familien) in dem am Projekt
beteiligten ASDs - Aktenanalyse entlang von
Leitfragen, Interviews mit den beteiligten
ASD-Fachkräften, Darstellung der
Hilfverläufe, sich abzeichnende
Entwicklungsthemen

2.2 Zweitägiger Workshop mit Fach- und
Leitungskräften der beteiligten ASDs

Maßnahme 3: Förderung der Gleichbehandlung von Drittstaatsangehörigen beim Zugang zu öffentlichen und privaten Dienstleistungen sowie der Bereitstellung dieser DL für DA und Anpassung an deren Bedürfnisse wie Bildung, Gesundheitsversorgung und psychosozialer Unterstützung

Vermittlung und Einübung kultur- und
migrationsspezifischer Haltungen und
Konzepte sowie zielführender Methoden -
Know-How in die Fläche bringen

3.1 Zertifizierte Weiterbildungen (5 Module
à 2 Tage) für Schlüsselperson der insoweit
erfahrenen Fachkraft mit Fokus auf kultur-
und migrationsspezifischem Handeln (3)

3.2 Fortbildungen/WS (1 bis 2 Tage) (mind.
8) und Fachtage/Fachvorträge (mind. 5) für
Fachkräfte, Teams und Netzwerke

- 3-jährige Laufzeit (01.03.24 – 28.02.27)
- 4-köpfiges Projektteam (1,75 VZÄ)
- 2 kofinanzierende Bundesländer (Hessen und Niedersachsen), EU-Förderung (AMIF-Fonds)
- Sie können uns über die **Homepage oder meine Mailadresse kontaktieren**, um
 - mit uns Hilfreiches/best-practice-Beispiele/Entdeckungen rund um den Migrationsspezifischen Kinderschutz zu teilen
 - eine Fortbildung anzufragen (online oder Präsenz, ab 2. Halbjahr 2025)
 - Impulse/Fragen an uns weiterzugeben

<https://www.kinderschutz-kultur-migration.de>

- Ihre Fragen
- *Wenn Sie an eine kultur- und migrationsspezifische Ausrichtung im Kinderschutz denken, was kommt Ihnen in den Sinn? Vor welchen Herausforderungen stehen Sie? Wo haben Sie gute Lösungen gefunden?*
- *Was könnte im Projekt von uns aufgegriffen werden?*

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit

ism gGmbH
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz

www.ism-mz.de
ism@ism-mz.de
06131/24041-10

Ursula Teupe
ursula.teupe@ism-mz.de
06131/24041-14